



Die neue Klassifikation der Parodontalerkrankungen

Eine Aussicht

Aufgepasst: Ende 2017 wurde die aktuelle Klassifikation der Parodontalerkrankungen im Rahmen eines World Workshops in Chicago intensiv überarbeitet. Warum die inzwischen 18 Jahre gültige Klassifikation bald Geschichte sein wird, erfahrt ihr hier. Prof. Henrik Dommisch, Vorstandsmitglied der DG PARO und Workshop-Teilnehmer, berichtet der Qdent vom Zwischenstand der Arbeit an der neuen Klassifikation.



WARUM WIRD DIE DERZEITIGE KLASSIFIKATION DER PARODONTALERKRANKUNGEN ÜBERARBEITET?

Sie ist bereits 18 Jahre alt und zeigt nicht nur einige „Lücken“ auf, sondern die beschriebenen Diagnosen, wie z. B. aggressive oder chronische Parodontitis, führten im klinischen Alltag oftmals zu kontroversen Diskussionen. Zu den

„Lücken“ zählt die strukturierte Aufführung der periimplantären Erkrankungen. Sie fehlten in der bisherigen Klassifikation gänzlich.

Daher wurde die Klassifikation der parodontalen und periimplantären Erkrankungen im November 2017 im Rahmen eines World Workshops in Chicago (American Academy of Periodontology/AAP; European Federation of Periodontology/EFP) vollständig überarbeitet. Dieser Workshop diente dem Austausch über das in der Zwischenzeit gewonnene Wissen aus Klinik und Grundlagenforschung, denn es wird die Basis der neuen Nomenklatur parodontaler und periimplantärer Diagnosen bilden.



MIT WELCHEN VERÄNDERUNGEN IST ZU RECHNEN?

Die Struktur der Klassifikation wird mit der bisherigen grundsätzlich vergleichbar sein. Aber es werden die periimplantären

Erkrankungen wie Mukositis sowie Periimplantitis eingeführt und darüber hinaus wird der gesunde parodontale Zustand erstmals definiert.

Hinsichtlich der unterschiedlichen Verlaufsformen bzw. Ausprägungsgrade der Parodontitis wird sich die neue Klassifikation von alten Strukturen lösen und ein diagnostisches Schema, wie es für Erkrankungen aus der Medizin (Stadien und Grade der Erkrankung) bekannt ist, zugrunde legen. Diese Art und Weise der neuen diagnostischen Klassifikation hat den großen Vorteil, dass in der Zukunft neu erlangtes Wissen einfließen kann, ohne dass eine Erkrankung wie Parodontitis vollkommen neu definiert werden muss.

Darüber hinaus werden, neben den klinischen Diagnosen der parodontalen und periimplantären Erkrankungsformen, auch entsprechende epidemiologische Definitionen aufgeführt werden. Das wird voraussichtlich z. B. im Rahmen klinisch-wissenschaftlicher Untersuchungen zu Vorteilen in der Vergleichbarkeit unterschiedlicher Untersuchungen führen.



WO UND WANN WIRD DIE NEUE KLASSTIFIKATION VERÖFFENTLICHT?

Sie wird im Juni 2018, zunächst in englischer Sprache, für alle nachlesbar sein. Die Fachzeitschriften Journal of Periodontology und Journal of Clinical Periodontology der entsprechenden amerikanischen bzw. europäischen Fachgesellschaft für Parodontologie (AAP bzw. EFP) veröffentlichen sie zeitgleich.



© Esther Stosch / PIXELIO



WANN WIRD DIE NEUE KLASSTIFIKATION IN DEUTSCHLAND EINGEFÜHRT?

In Deutschland werden die Zahnärzte maßgeblich von der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) über die neue Klassifikation informiert. Hierzu sind für 2018 die Übersetzung und die Publikation der neuen Klassifikation in deutscher Sprache geplant. Ein genaues Datum, wann die neue Klassifikation in Deutschland eingeführt wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genannt werden.



HENRIK DOMMISCH

Prof. Dr.

Abteilung für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin
Charité – Universitätsmedizin Berlin
E-Mail: henrik.dommisch@charite.de